

UNSERE

FAKTEN, VORTEILE UND BEISPIELE

RESSOURCE

FÜR DEINEN HOLZBAU!

HOLZ



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

INHALT



UNSER WALD IN
ÖSTERREICH UND
DER FUMO



WEGWEISER FÜR
HAUSBAU UND
SANIERUNG



HOLZ VOR DEN VORHANG:
UNSERE HOLZBETRIEBE IN
DER REGION



ENTSCHLOSSENE BAUWENDE

„Ersetzen wir Stahlbeton durch organische Materialien wie Holz oder Bambus, können wir erhebliche Mengen an **klimaschädlichen Emissionen** vermeiden. Darüber hinaus würde sogar eine **mächtige CO₂-Senke** entstehen. Dadurch könnte ein Teil der historischen **Emissionen wiedergutmacht** werden. Mit regenerativer Architektur könnten wir uns quasi **aus der Klimakrise herausbauen**. Eine Modellrechnung zeigt: Ein Einfamilienhaus aus Massivholz kompensiert allein schon den **CO₂-Ausstoß von 100 Hin- und Rückflügen zwischen Berlin und New York.**“

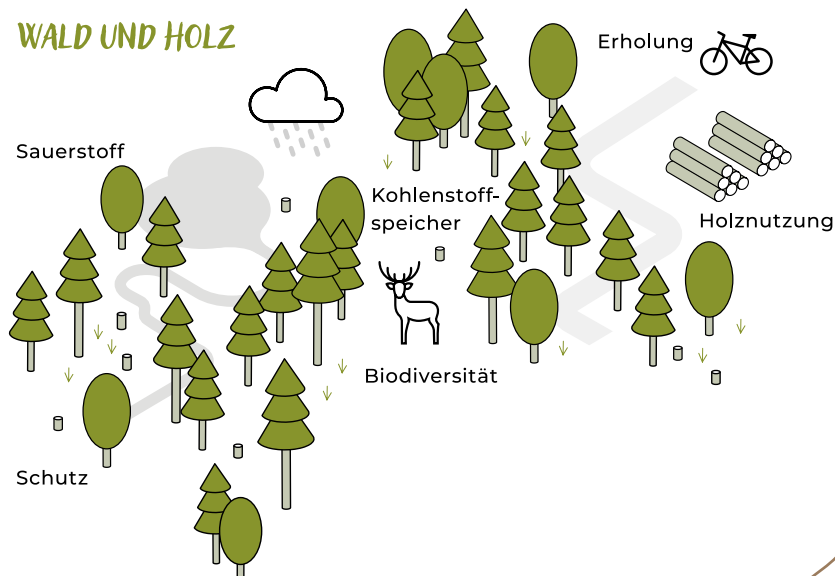
Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Joachim Schellnhuber, einer der weltweit renommiertesten Klimaexperten.

UNSER WALD

IN ÖSTERREICH UND DER FUMO.

Der Wald schützt vor Naturgefahren, liefert Energie, trägt zum Klimaschutz bei, filtert Wasser, ist Lebensraum für Tiere und Pflanzen, sichert Einkommen, schafft Green Jobs und bietet den Menschen Erholung. Um **all seine Funktionen auch in Zukunft** sicherzustellen, muss er weiterhin nachhaltig bewirtschaftet und zu einem klimafitten Wald umgebaut werden.

WALD UND HOLZ



Du willst die Funktionen unseres Waldes visuell entdecken?



[Hier](#) findest du interessante Videos zum Thema ‚Wald der Zukunft‘ von den Österreichischen Bundesforsten.

HALB ÖSTERREICH IST WALD.

Mit einem Waldanteil von **48 %** ist Österreich das walddreichste Land der EU nach Finnland und Schweden.

Die Waldfläche in Österreich nimmt weiter zu und beträgt **mehr als vier Millionen Hektar**.



ROHSTOFF HOLZ SCHAFFT DIE BASIS FÜR HEIMISCHE WERTSCHÖPFUNG.

Wusstest du, dass jeder 16. Euro in der Forst- und Holzwirtschaft erwirtschaftet wird?



Allein im Bundesland Salzburg sichert die Forst- und Holzwirtschaft **23.000 Arbeitsplätze** – das sind mehr Beschäftigte als in der Gastronomie!

In Oberösterreich beziehen mehr als **70.000 Menschen** ihr Einkommen entlang der Wertschöpfungskette der Forst- und Holzwirtschaft, was jedem 15. Arbeitsplatz in OÖ entspricht.

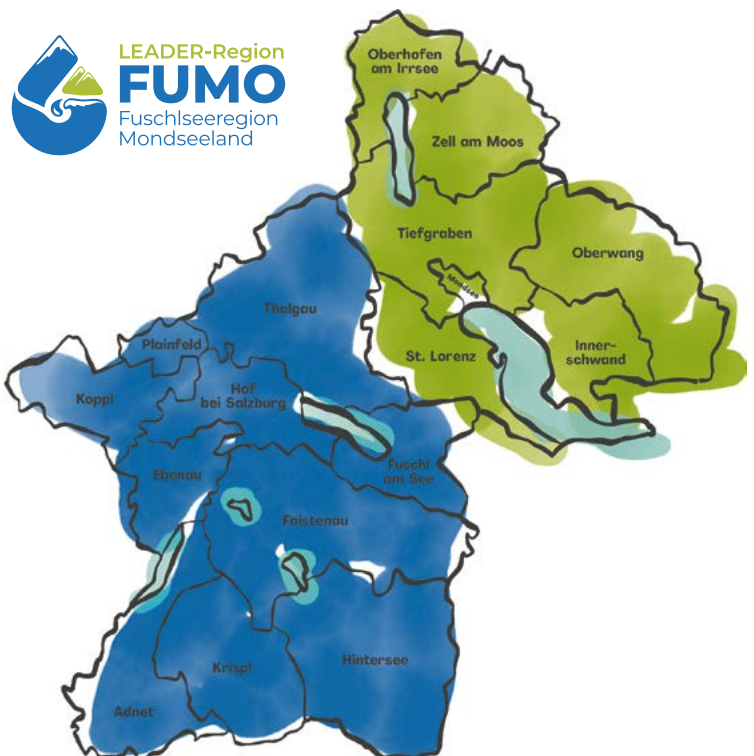
55,2 % DER FUMO- FLÄCHE IST WALD.

In der FUMO (LEADER-Region Fuschlsee Mondseeland) gibt es sogar mehr Wald als im österreichischen Durchschnitt.

Die anteilige Waldfläche der FUMO übersteigt die des jeweiligen Bundeslandes:

Salzburg:	52,2 %
Oberösterreich:	41,8 %

(Eigene Berechnungen, basierend auf Daten vom Bundesforschungszentrum für Wald, www.waldinventur.at)

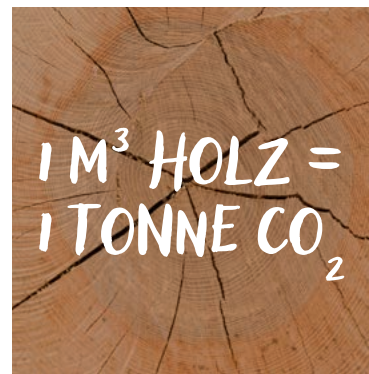


ECHT NACHHALTIG

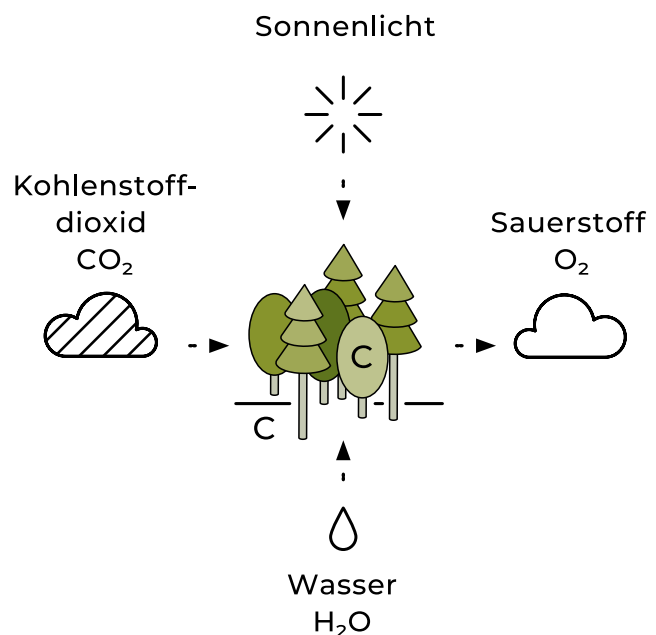
DER WALD IST EIN GROBER KOHLENSTOFFSPEICHER.

Eine aktive Bewirtschaftung und Holznutzung erhält und optimiert die Klimaschutzwirkung der Wälder. Wie das?

Bäume entziehen der Atmosphäre beim Wachstum CO_2 und speichern den Kohlenstoff daraus im Holz. Dieser wird wieder frei, wenn Bäume absterben und verrotten, wodurch erneut CO_2 in die Atmosphäre gelangt.



Nachhaltige Forstwirtschaft sorgt dafür, dass Bäume in einem gesunden Tempo geerntet werden und neue Bäume nachwachsen. So bleibt der Kohlenstoffspeicher im Wald erhalten und es wird verhindert, dass der Kohlenstoff dauerhaft als CO_2 in die Atmosphäre abgegeben wird. Zudem wird durch nachhaltige Bewirtschaftung die **Gesundheit des Waldes** gefördert, was die **Fähigkeit zur Kohlenstoffbindung** weiter unterstützt.



WÄLDER NÜTZEN IST DER BESTE BEITRAG FÜRS KLIMA.

Geerntetes Holz bindet als Werk- und Baustoff weiter CO₂. Im Wald wachsen anstelle der geernteten Bäume neue nach. **Junge, wachsende Bäume** speichern in Relation sogar noch **mehr CO₂ als alte Bäume**.

- + **3,4 Milliarden Bäume** gibt es in Österreichs Wäldern
- + **3.600 Millionen Tonnen CO₂** sind in den Wäldern gebunden
- + Wald bindet etwa **45-mal die Menge CO₂**, die Österreich jährlich ausstößt (ca. 80 Millionen Tonnen CO₂)
- + Holzernte aus dem Wald steigert den **Klimaschutz-Effekt** ▶ CO₂ bleibt im Holz gebunden, solange es stofflich genutzt wird – das nennt sich „**kaskadische Nutzung**“
- + Häuser aus Holz wirken als Kohlenstoffspeicher wie ein **zweiter Wald**
- + Neue Bäume werden gepflanzt, die **wieder CO₂ aus der Luft** entziehen

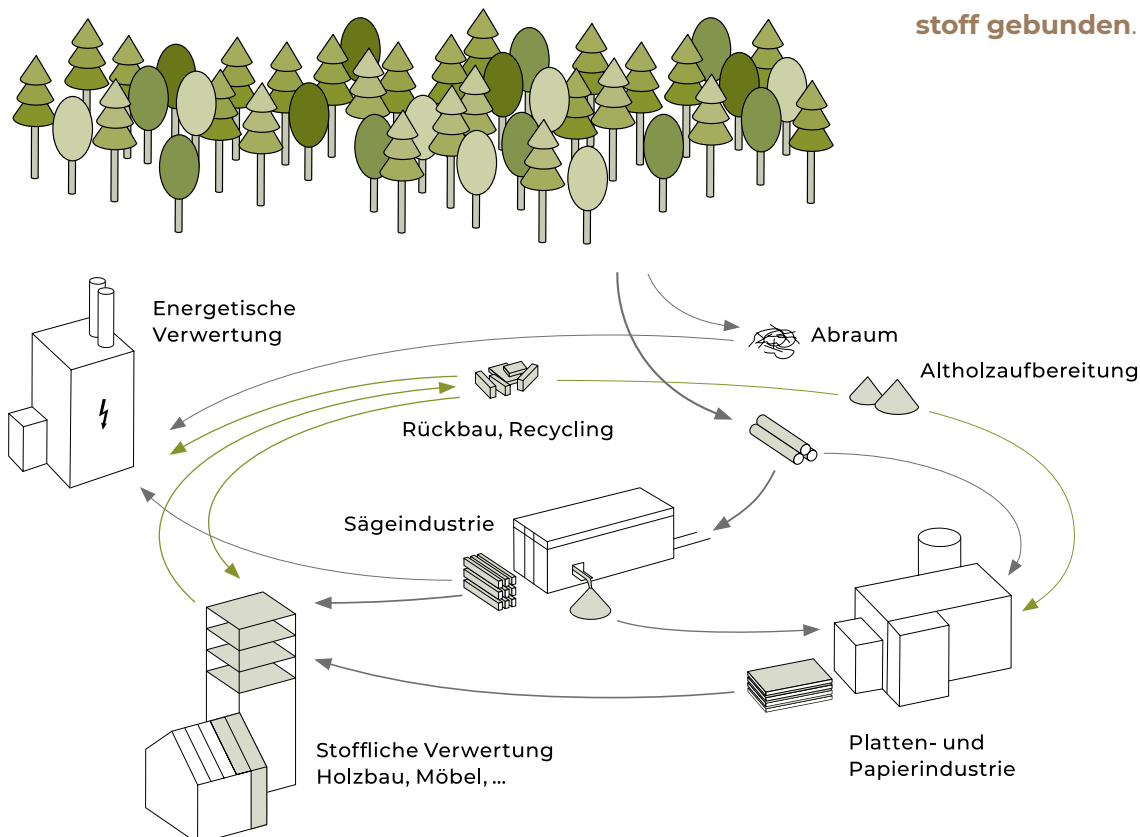
WER MIT HOLZ BAUT,
BAUT EINEN ZWEITEN
WALD AUS HÄUSERN.



HOLZ MACHT KEINEN ABFALL

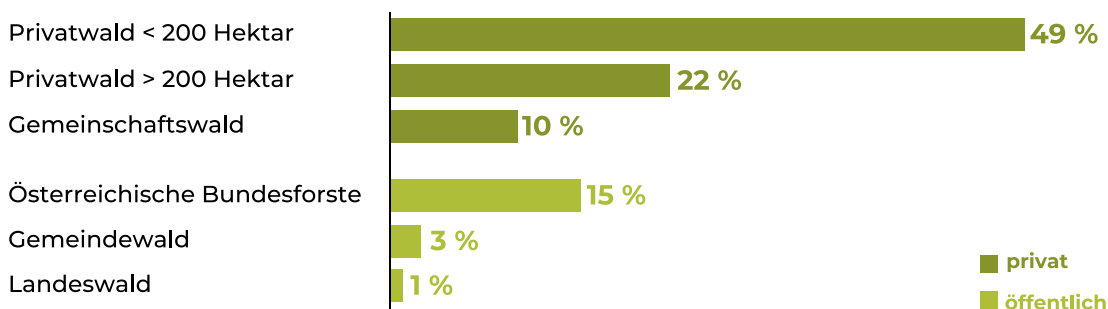
HOLZ KANN IM KREISLAUF MEHR-
FACH WIEDERVERWENDET WERDEN.

Holz ist ein Produkt **ohne Abfall**, da entlang der gesamten Wertschöpfungskette alles verwertet wird und nichts verloren geht. Das gerentete Holz wird beispielsweise zu Schnittholz verarbeitet. Dabei anfallende Sägespäne, Hackschnitzel und Resthölzer dienen als Ausgangsstoff für die Platten- und Papierindustrie oder werden in Form von Pellets energetisch verwertet. Darüber hinaus kann Holz nach seiner ersten Nutzung mehrfach weiterverwendet werden. **Je häufiger Holzprodukte** im Sinne der Kaskade **wiederverwendet werden, umso länger bleibt Kohlenstoff gebunden.**



WEM GEHÖRT UNSER WALD?

BESITZVERHÄLTNISSSE UND BEWIRTSCHAFTUNG DES WALDES.



Quelle (BFW): www.klimafitterwald.at/fragen-und-antworten/wem-gehört-oesterreichs-wald/

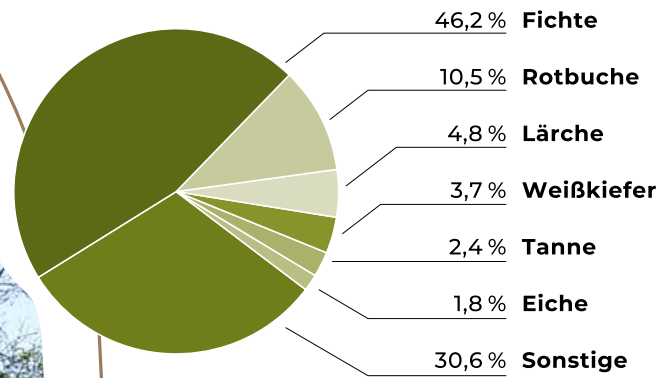
Die Wälder in Österreich sind überwiegend in privater Hand: Etwa 80 % gehören privaten Waldbesitzer*innen oder sind Gemeinschaftswälder, während nur rund 20 % öffentlich bewirtschaftet werden. Innerhalb dieses öffentlichen Anteils sind die **Österreichischen Bundesforste** mit etwa 15 % der größte Waldbewirtschafter.

Auch in der **FUMO-Region** zeigt sich ein ähnliches Bild – der Wald gehört hier vor allem **privaten Eigentümer*innen**, wie beispielsweise **bäuerlichen Familienbetrieben**. Doch unabhängig von den Besitzverhältnissen steht eine zentrale Aufgabe fest: Der Wald muss so genutzt und gepflegt werden, dass er trotz Klimakrise seine **Funktionen auch für kommende Generationen** erfüllt.

„Trockenheit, Wetterextreme, zunehmendes Schadholz und die Ausbreitung von Forstschädlingen – die Klimakrise stellt uns vor große Herausforderungen. Umso wichtiger ist es, die Wälder in ökologisch vielfältige und klimafitte Mischwälder umzuwandeln, die den veränderten Bedingungen bestmöglich standhalten. **Die Bundesforste** haben daher für jedes Forstrevier eigene Bewirtschaftungspläne entwickelt, um die natürliche Waldgesellschaft im Hinblick auf zukünftige Klimaveränderungen in der Region stärker zu fördern. Wir setzen auf eine größere Baumartenvielfalt, Naturverjüngung, konsequente Waldpflege und bodenschonende Holzernete. **Nachhaltige Forstwirtschaft bedeutet für uns, Verantwortung zu übernehmen** – für die Natur, die Menschen und die Region. Denn nur ein nachhaltig bewirtschafteter Wald kann auch in Zukunft seine vielfältigen Leistungen erbringen: Als CO₂-Speicher, Lebensraum, Schutzwald, Arbeitsplatz und wertvolle Quelle für den nachwachsenden Rohstoff Holz.“

Palmira Deißberger, Betriebsleiter-Stv. Forstbetrieb Flachgau-Tennengau der Österreichischen Bundesforste (ÖBf)

BAUMARTEN IN ÖSTERREICHS WÄLDERN.



„Ich bin sehr stolz, dass wir mit unserem Wald eine so **regionale Wirtschaftskraft** haben, und das vor Ort mit einem so hochwertigen, konkurrenzfähigen **Rohstoff**. Der Lebensraum Wald gehört unbedingt gesichert, nicht nur für die so wichtige Schutzfunktion, sondern auch, um ihn nützen zu können. Wohnen mit Holz schließt weder das eine noch das andere aus.

Mir ist wichtig zu betonen, dass es **unser Rohstoff** ist. Was gibt es besseres, als einen gesunden Rohstoff, ja sogar ein fertiges, modernes Produkt **aus unserer Region**, das nicht um die halbe Welt gekarrt wurde? Du kannst entscheiden, ob du dir ein Holzhaus oder ein Holzmöbel aus deiner Region kaufst!

**Meine Devise ist: Schützen durch Nützen.
Stolz auf Holz!!!“**

DER KLIMAWANDEL HAT DRASTISCHE AUSWIRKUNGEN AUF ÖSTERREICHS WÄLDER.

Unsere Wälder stehen vor **großen Herausforderungen**. Das liegt vor allem an den Auswirkungen des Klimawandels, die zu Trockenheit, Witterungsextremen und erhöhtem Schädlingsdruck, insbesondere durch den Borkenkäfer, führen.

Diese Umstände bedeuten aber nicht, dass der Wald verloren ist. Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer können Baumarten setzen, die mit den prognostizierten Bedingungen besser zurechtkommen. Dazu gehören auch Baumarten, die heute noch nicht in Österreich vorkommen.

Die Veränderung des Klimas bringt eine **Änderung der Baumartenzusammensetzung** mit sich.

Besonders unsere Fichte wird in den kommenden Jahrzehnten im Bestand abnehmen. Bäume, die längeren Trockenperioden standhalten und trotzdem auch marktwirtschaftlich für den Waldbesitzer/die Waldbesitzerin interessant sind, sind die Tanne und auch die Eiche. **Wer also heute einen Baum pflanzt, muss an die Zukunft denken!**



Du willst deinen Wald klimafitter machen?



Hier findest du u.a. eine **Baumartenampel**, wo du die Eignung der verschiedenen Baumarten an deinem Standort anschauen kannst.

Weitere Infos auf klimafitterwald.at

KLIMAFITTE WÄLDER.

Unterstützung für den Baumartenwechsel

Heute gepflanzte Bäume müssen sich an das **Klima von morgen** anpassen. Bei der Strategie der sogenannten „**unterstützten Migration**“ wird Saatgut verwendet, z.B. von Tannen aus Kalabrien, das sich über einen langen Zeitraum an ein bestimmtes Klima angepasst hat – ähnlich dem **Klima, welches in 100 Jahren bei uns vorherrschen könnte**.

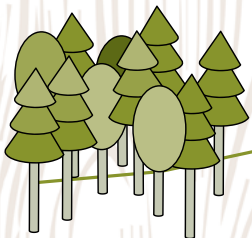
HOLZ WÄCHST NACH UND ERSETZT ENDLICHE UND FOSSILE ROHSTOFFE.



Aber wenn wir jetzt viel mit Holz bauen, wird der Wald dann nicht weniger?

Nein – 1/3 des jährlichen Holzzuwachses würde ausreichen, um alle oberirdischen Bauwerke in Österreich in Holzbauweise zu errichten.

1971
3.690.000 ha

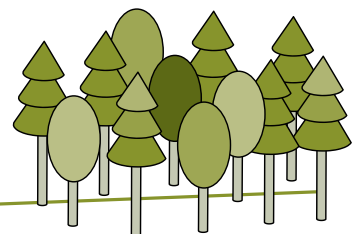


44 %

+FLÄCHE VON VORARLBERG



2021
4.150.000 ha



48 %

Wusstest du, dass das Wort „Nachhaltigkeit“ aus der Forstwirtschaft stammt?

Demnach wird ein Wald dann nachhaltig genutzt, wenn nur so viel Holz geschlagen wird, wie auch nachwächst. „**Wo Wald ist, soll auch Wald bleiben**“ – das wurde erstmals im Jahr 1853 gesetzlich festgehalten.

Bis heute zeigen diese strengen Forstgesetze Wirkung: Die Waldfläche nimmt in Österreich nicht ab, sondern sogar zu. Der jährliche Zuwachs in unserem Land beträgt im Schnitt **3.400 Hektar**, was **4.762 Fußballfeldern** entspricht.

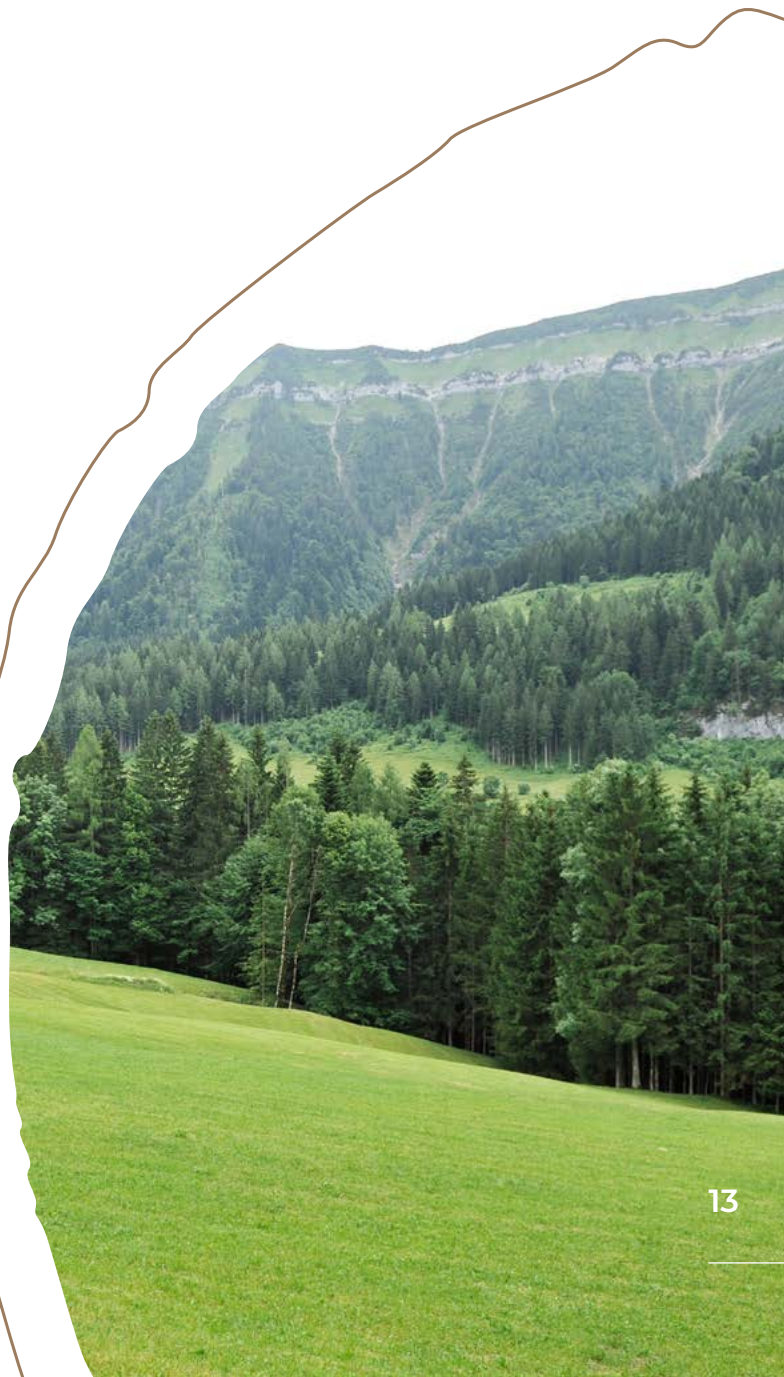
In den letzten 50 Jahren hat sich der Wald um mehr als die Fläche Vorarlbergs vergrößert. Die Zunahme erfolgt durch Aufforstungen und eine natürliche Ausbreitung des Waldes.

AUCH IN DEN WÄLDERN DER FUMO WÄCHST MEHR HOLZ NACH, ALS GEERNTET WIRD.



In Oberösterreich und Salzburg gemeinsam wachsen **pro Jahr 7,7 Mio m³ Holz** nach. Mit dieser nachwachsenden Holzmenge könnte man fast **200.000** Einfamilienhäuser errichten.

Auf unsere FUMO-Region umgerechnet bedeutet das, dass in den Wäldern der Fuschlseeregion **alle 2 Stunden** und in den Wäldern des Mondseelandes **alle 4 Stunden** genug Holz für den Bau eines Einfamilienhauses nachwächst.



WEGWEISER

FÜR HAUSBAU UND SANIERUNG.

Holzbau hat in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen. Neben Einfamilienhäusern und landwirtschaftlichen Bauten werden auch immer mehr öffentliche Bauten, mehrgeschoßige Wohnbauten oder ganze Siedlungen mit Holz gebaut. In den letzten 20 Jahren hat sich der **Holzbauanteil in Österreich nahezu verdoppelt**.

Dabei spielt die **Sanierung, Aufstockung und Nachverdichtung von bestehenden Gebäuden** eine immer größer werdende Rolle. Holz bietet hier durch seine Eigenschaften, wie sein geringes Gewicht bei hoher Tragfähigkeit, eine moderne Lösung für die Herausforderungen der heutigen Zeit.

BAUEN MIT HOLZ ...

... ist eine sehr langfristige Form der Holzverwendung.

Holzbauten bleiben über viele Jahrzehnte bestehen, wodurch auch der Kohlenstoffspeicher bewahrt bleibt. Währenddessen wachsen im Wald neue Bäume nach, die der Atmosphäre aktiv CO₂ entziehen.

Holz als Baustoff bringt's:

- + ökologisch, nachwachsend, klimaneutral, kreislauffähig
- + hohe Ausführungsqualität durch Vorfertigung
- + hohe Tragfähigkeit bei geringem Gewicht – die Lösung für Aufstockungen und Nachverdichtung!
- + große architektonische Gestaltungsvielfalt
- + angenehme Raumatmosphäre + Wohnqualität



VILLA CECONI

Eine **gelungene Aufstockung im Bestand**:
denkmalgeschützte Villa Ceconi, Salzburg
dunkelschwarz ZT & Arch. DI Georg Huber



Fotocredit: dunkelschwarz ZT





VORTEILE UND VORURTEILE

MYTHEN GIBT ES
NICHT NUR IN ALTEN
GESCHICHTEN,
SONDERN AUCH IN
DER HEUTIGEN ZEIT.

MYTHOS 1: HOLZBAU IST TEURER ALS KONVENTIONELLE BAUWEISEN!

Nein, das stimmt so nicht. – Meist werden unterschiedliche Qualitäten verglichen. Üblicherweise stehen Angebote von mineralischen Bauten mit EPS-Putzfassaden und Kunststofffenstern jenen von Holzbauten mit einer Holzfassade, Holz-Alufenstern und Sichtholzflächen gegenüber. Die bauphysikalischen Werte sind bei einem direkten Vergleich ebenfalls oft unterschiedlich.

Vergleicht man jedoch gleiche Qualitäten, sind die Kosten in etwa gleich. Ebenfalls empfiehlt es sich, die Kosten gesamtheitlich zu vergleichen und nicht nur auf die Rohbaukosten zu achten.

Der Holzbau bietet zusätzliche Vorteile: eine kürzere Bauzeit, eine reduzierte Verkehrs-, Schmutz- und Lärmbelastung für Anrainer*innen, eine kompaktere Baustelleneinrichtung sowie dadurch einen geringeren Platzbedarf. Zudem überzeugt er durch hohe Qualitätssicherheit, verlässliche Kostenkontrolle und ökologische Nachhaltigkeit.

Die Betrachtung mit dem Blick in die Zukunft zeigt auch, dass man durch eine ökologische Bauweise den nächsten Generationen keine hohen Kosten durch die zukünftige Entsorgung von Sondermüll (z.B. EPS-Dämmung) hinterlässt.

TIPP: Vergleiche nicht nur das Rohbauangebot!



Wirtschaftliche Vorteile:

- + Bis zu **45% kürzere Bauzeiten** = frühere Vermietung, Kosteneinsparungen auf der Baustelle und eine verkürzte Zwischenfinanzierung
- + **Mind. 3%** mehr vermietbare Fläche durch geringere Wandstärken bei gleichen bauphysikalischen Werten = mehr verwertbare Nutzfläche
- + Vorfertigung bietet **Kostensicherheit** = Zeit- und Geldersparnis, kürzere Baustelleneinrichtungen, reduzierter LKW-Verkehr und dadurch weniger Lärmbelastung für die Anrainer*innen
- + Holzbau hat ein **geringeres Gewicht** als mineralische Bauten = weniger Kosten bei Fundierung und Dimensionierung der Bodenplatte sowie bei Hebewerkzeugen
- + **Geringere Betriebskosten** durch höhere Investitionen in eine besser gedämmte Gebäudehülle = Ersparnis von Betriebskosten über die Laufzeit, z.B. für die Heizung

MYTHOS 2: EIN HOLZHAUS IST LAUT, INSTABIL, FAULT UND HÄLT NICHT!

Nein, das stimmt so nicht. – In unserer Region gibt es eine lange gepflegte Holzbaukultur. Diese Bauten und Massivholzhäuser der Vergangenheit beweisen die lange Haltbarkeit und Stabilität. Mittlerweile ist Holz ein Hightech-Werkstoff. Mit Holz werden vermehrt anspruchsvolle Bauaufgaben realisiert, wobei auch zunehmend in die Höhe gebaut wird.

Wusstest du, dass das **höchste Massivholzhaus Österreichs** ohne Betonkern in Kuchl steht und **7 Stockwerke** hat? Das Erdgeschoss wurde in Betonbauweise errichtet, während die sechs darüber liegenden Geschosse in reiner Holzbauweise ausgeführt sind. Eines der **höchsten Holzhochhäuser der Welt** mit Betonkern steht mit **24 Stockwerken** sogar in **Wien**, das „HoHo“ in der Donaustadt.



Qualitative Vorteile:

- + **Weniger „Dreck“** und trockene Baustelle: kein Stemmen, weniger Lärm
- + **Sichtqualitäten:** die Oberflächen sind nach der Montage fertig
- + Viele neue moderne architektonische **Gestaltungsmöglichkeiten**
- + Gemütliche und heimelige **Wohnatmosphäre:** die Räume in einem Holzbau werden um 1-2 Grad wärmer wahrgenommen
- + Holz reguliert das **Raumklima:** Feuchtigkeit kann aufgenommen und wieder abgegeben werden
- + Holz strahlt eine **beruhigende Wirkung** aus: ein Haus aus Holz duftet angenehm und sorgt schon beim Betreten für eine behagliche Atmosphäre; die Raumqualität einer Zirbenstube ist wohlbekannt
- + Durch moderne mehrschalige Aufbauten hat der Holzbau sehr gute **Schallschutzeigenschaften**. Die knarrenden Holzdecken von früher sind bei richtiger Ausführung Geschichte.





MYTHOS 3: HOLZ BRENNT DOCH! „EIN HOLZHAUS IST VIEL GEFÄHRLICHER ALS EIN HAUS IN KONVENTIONELLER BAUWEISE.“

Nein das ist falsch. – Holz brennt kontrolliert ab und ist berechenbar. Andere Baustoffe wie z.B. Stahl versagen ab einer gewissen Temperatur sehr spontan und schnell, was auch für die Feuerwehr sehr schwer einzuschätzen ist. Ein Brand geht in der Regel von der internen Brandlast wie Möbel, TV, Sofa etc. aus.

DU ÜBERLEGST DIR, MIT HOLZ ZU BAUEN?

WIR HABEN BEI DER PROHOLZ BAUBERATUNG
NACHGEFRAGT, WAS DU BEACHTEN MUSST.

Bauherr: Die Vorteile vom Holzbau haben mich überzeugt. Worauf muss ich aber achten, damit mein Holzbau-Projekt gelingt?

Lisa Simader: Die bewusste Entscheidung zum Holzbau ist bereits der erste richtige Schritt. Ein Holz-Projekt gelingt dann, wenn du **von Anfang an in Holz denkst** und ein Holzbau-Know-how bereits in einer frühen Phase in die Planung einfließt! Das erspart Korrekturen in der Planung, die dir im Nachhinein mehr Zeit und Geld kosten würden.

Bauherr: Was wäre aus deiner Sicht nun der nächste Schritt, den ich gehen muss?

Thomas Berger: Wichtig ist, dich zuallererst **gut zu informieren, um die passende Holzbauweise für dein Projekt**

zu finden. Nimm gerne unsere kostenlose, firmen-, und produktneutrale Holzbaufachberatung in Anspruch, informiere dich auf Messen oder auch online. Auf der Homepage von proHolz gibt es diverse Informationen und Broschüren zum Herunterladen. Kontaktiere Architekt*innen und Holzbaumeister*innen in deiner Umgebung und lass dich gut beraten. So kannst du dir die Holzbau-Fachkompetenz so früh wie möglich in der Planungsphase mit ins Boot holen. Das ist essentiell für eine gute Planung.

Bauherr: Welche Empfehlungen hast du noch, damit eine Holzbaustelle rund abläuft und ich als Auftraggeber nicht meine Nerven verliere?

Lisa Simader: Hier bietet der Holzbau einen entscheidenden

Interview mit DI Lisa Simader (proHolz Oberösterreich) und DI Thomas Berger (proHolz Salzburg)



pro:Holz
BAUBERATUNG

Vorteil: der hohe Vorfertigungsgrad ermöglicht eine sehr gute Qualitäts- und Kostensicherheit. Da sehr Vieles schon in der Planung definiert und abgestimmt wurde, kann auf der Baustelle nicht mehr so viel schief gehen. Wichtig ist hier ganz klar ein **Bauteam auf Augenhöhe**. Alle Beteiligten, Bauherr*in, Architekt*in, Holzbaumeister*in, Tragwerksplaner*in, diverse Fachplaner*innen (z.B. Elektriker) und die Gemeinde müssen alle gemeinsam an einem Tisch sitzen. Durch die Vorfertigung des Holzbaus ist man hierzu auch etwas „gezwungen“, weil bereits vor dem Bau eine detailliertere Planung und Abstimmung erforderlich ist. Dies ermöglicht dir als Bauherr auf der Baustelle einen reibungslosen Ablauf.

Bauherr: Wenn ich jetzt bei meinem alten Elternhaus aufstocken möchte, was ist hier zu beachten?

Thomas Berger: Wichtig ist, dass der Bestand ganz genau vermessen wird, um so eine genaue Planung gewährleisten zu können. Auch die bestehende Bausubstanz gehört analysiert. Der Holzbau ist für Nachverdichtungen und Auf-

stockungen aufgrund seiner Flexibilität als Baustoff, wegen seines geringen Gewichts und seiner hohen Präzision dank witterungsunabhängiger Vorfertigung eine perfekte Wahl für das Aufstocken deines Elternhauses.

Bauherr: Wie wird mein Holzgebäude langlebig?

Lisa Simader: Der konstruktive Holzschutz und das Prinzip: „**dichter Hut & trockener Schuh**“ sind die wichtigsten Aspekte, die es zu beachten gilt. Das Prinzip beschreibt, dass der Holzbau von oben und von unten vor Feuchtigkeit geschützt werden muss. Ein ausreichender Abstand von Holz zum Außengelände muss beachtet werden. Kennst du hier das Bild von alten Almhütten, die in der ersten Reihe mit Steinen gebaut wurden und der Holzblockbau sich dadurch vom natürlichen Gelände abhebt?

Bauherr: Ja! - Stichwort „Almen“, früher sind ja viele Holzgebäude in unserer Region aus dem Holz in unseren Wäldern gebaut worden. Worauf kann ich achten, dass auch mein Holz aus

regionalen Quellen kommt? Und nicht von weiß Gott woher importiert wird?

Thomas Berger: Das ist ein wichtiger Punkt. Wir sollten unsere österreichischen Waldquellen nutzen. Wir haben das Glück, dass wir hier in Mitteleuropa in einem sehr walddreichen Gebiet leben. Die Holzindustrie ist aus wirtschaftlichen Gründen ohnehin schon bestrebt, das Holz aus einem möglichst kleinen Radius zu beziehen, um die Transportkosten zu minimieren. Kaufst du also bei einem Produzenten möglichst nahe an deiner Baustelle, ist das schonmal vorteilhaft. Du als Konsument, als Auftraggeber, kannst bei den Firmen genau nachfragen, woher sie das Holz beziehen. Das **PEFC-Siegel** zeigt dir, dass das Holz aus einer aktiven, nachhaltigen und klimafitten Waldbewirtschaftung stammt. Frag bitte gerne direkt bei den Firmen nach, welches Holz sie verwenden und lasse dir einen Nachweis zeigen.

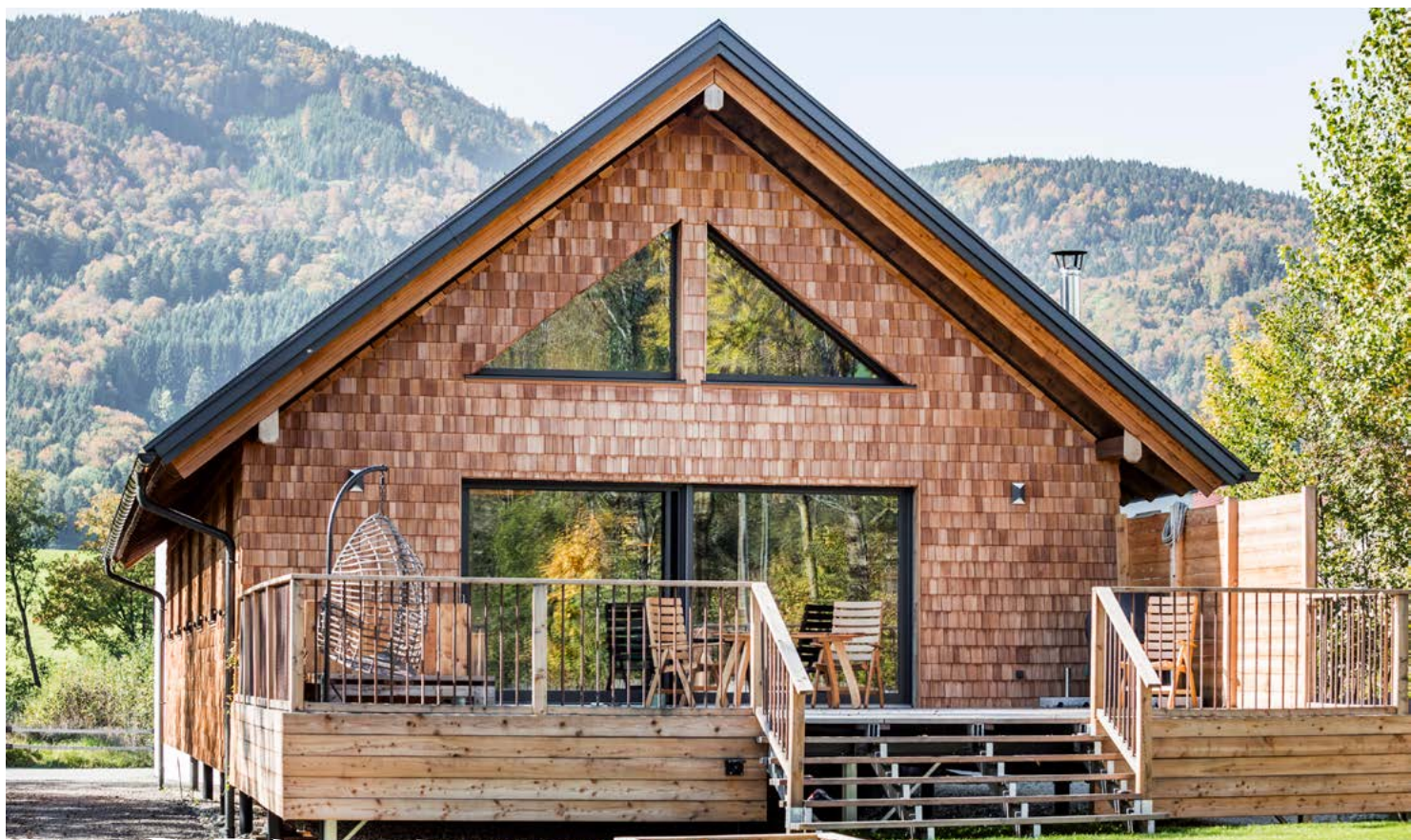
NOCH NICHT GENUG?

**Erfahre mehr zu
Beratungsangeboten
und Förderungen
auf Seite 31!**



BAUEN MIT HOLZ

BEST PRACTICE BEISPIELE UNSERER REGION.



PFAHLBAU WOHNHAUS IN TIEFGRABEN

Planung Arch. DI David Ebner

Ausführung Holzbau Laireiter, St. Lorenz

Bauweise Holzriegelbau, Lehmputz

Besonderheit Das Projekt überzeugt nicht nur durch zahlreiche sichtbare Holzoberflächen, eine ökologische Dämmung und handwerklich anspruchsvolle Holzverbindungen, sondern auch durch seine besondere Pfahlbauweise.





Fotocredit: Karin Pfisterer

MASSIVHOLZ-WOHNBAU ‚SAGERGUT‘ IN THALGAU

Architektur & Ausführung SIGES Massivholzbau

Bauweise Holzmassivbau

Besonderheit Dieses Vorzeigebispiel ist Österreichs erster Massivholz-Wohnbau mit PEFC-Zertifizierung und Holzbotschafter-Auszeichnung. Mit 80 Wohneinheiten ist das Sagergut-Projekt der größte Wohnbau in Massivholzbauweise im Bundesland Salzburg. Es ist ein Beispiel für mehrgeschossigen Wohnbau mit höchsten ökologischen und nachhaltigen Ansprüchen.

HAUS SEEBLICK IN ST. GILGEN

Planung Baumhaus GmbH, Mondsee

Ausführung Appesbacher Holzbau GmbH,
Abersee

Bauweise Holzriegelbau

Besonderheit Das schwebende Satteldach über Wohn- und Freiraum zeigt, wie gut sich Holzbau in die Landschaft einfügen kann. Die Innenoberflächen aus naturbelassener Weißtanne zeigen die Wohlfühlatmosphäre, die bei Holzbauten entsteht.



KINDERGARTEN IN FAISTENAU

Architektur Arch. DI Heinz Anglberger, Elixhausen

Ausführung Holzform Holzbau, Abersee

Bauweise Holzmassivbau, Brettspertholz-wände und -decken

Besonderheit Sämtliche Holzprodukte stammen vom Säge- und Hobelwerk Lohmühle aus Faistenau. Es handelt sich um ein Musterbeispiel für die Verwendung von heimischem Baustoff und Wertschöpfung in der Region.



Fotocredit: Heinz Anglberger

HOLZ-FEUERWEHRHAUS UNTERDORF IN THALGAU

Architektur sps architekten zt gmbh, Thalgau

Ausführung Zimmerei Winkler, Thalgau

Bauweise Holzmassivbau, Brettspertholz-wände und -decken

Besonderheit Über 300 Festmeter Holz wurden von heimischen Landwirten zur Verfügung gestellt und etliche ehrenamtliche Stunden von den Feuerwehrkameraden geleistet. Das Gebäude ist ein Leuchtturmprojekt für das Bauen mit Holz und in der Gemeinschaft.



Fotocredit: Andrew Phelps

PLUSENERGIEBÜROGEBÄUDE KULTURKRAFTWERK OH456 IN THALGAU

Architektur sps architekten zt gmbh, Thalgau

Ausführung Appesbacher Holzbau GmbH, Abersee in Zusammenarbeit mit Zimmerei Winkler, Thalgau

Bauweise Passivhaus, Holzriegelwände, Massivholzdecken

Besonderheit Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit 2010. Ein vielfach ausgezeichnetes Beispiel, das alles vereint: gelungene Architektur, Energieerzeugung aus dem eigenen Wasserkraftwerk und die Nachnutzung eines alten Sägewerk-Standorts.



Fotocredit: Kurt Hörbst



PCT LOFTBÜRO IN THALGAU

Architektur dunkelschwarz zt, Salzburg

Ausführung Jakob Ebner Bau, St. Lorenz

Bauweise „Raum im Raum“-Baukörper aus Massivholz

Besonderheit Das Büro ist ein Vorzeigebispiel für die Verbindung von Lagerfläche mit Büronutzung und die Nachnutzung von bestehenden Industriehallen.



Fotocredit: Simon Oberhofer



WOLKE7 HOFLADEN IN ABERSEE

Architektur m3-ZT, Abersee

Ausführung Appesbacher Holzbau GmbH, Abersee

Bauweise Brettsperrholz

Besonderheit Der Selbstbedienungsladen mit Melkhaus fügt sich mit seiner geschindelten Holzarchitektur perfekt in den Hofverband des Schafzuchtbetriebes ein. Das Holz stammt dabei aus dem eigenen Wald.



VILLA ALMA IN ST. GILGEN

Planung & Ausführung

Appesbacher Holzbau GmbH

Bauweise Bestand Massivbau,

Aufstockung Holzriegelbau

Besonderheit Ein Vorzeigeprojekt für Bauen mit Holz im Bestand: Das Weiterbauen auf bestehendem „Fundament“ in Kombination mit einem traditionellen Lärchenschindeldach, einer Fassade und Veranda aus Lärche natur verbindet alle Vorteile vom Holzbau aus der Tradition mit modernem Tourismus.

Mehr tolle
Holzbauprojekte
aus der Region



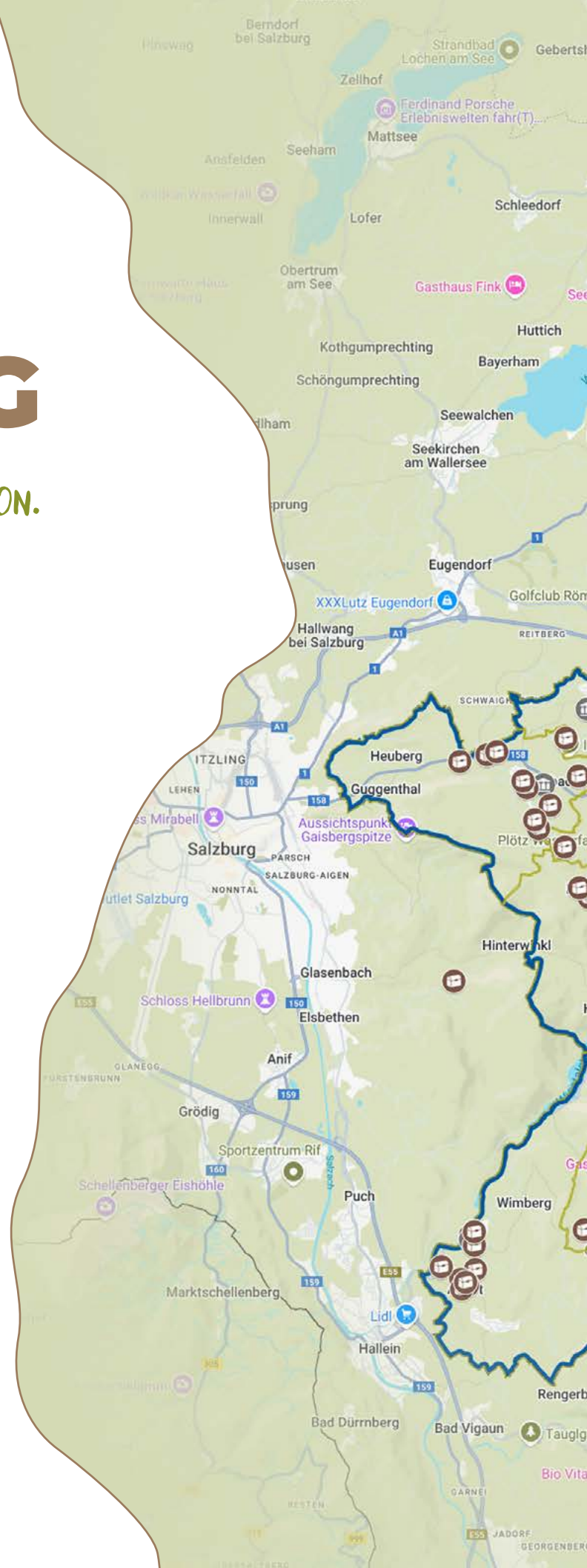
www.berge-seen-ideen.at

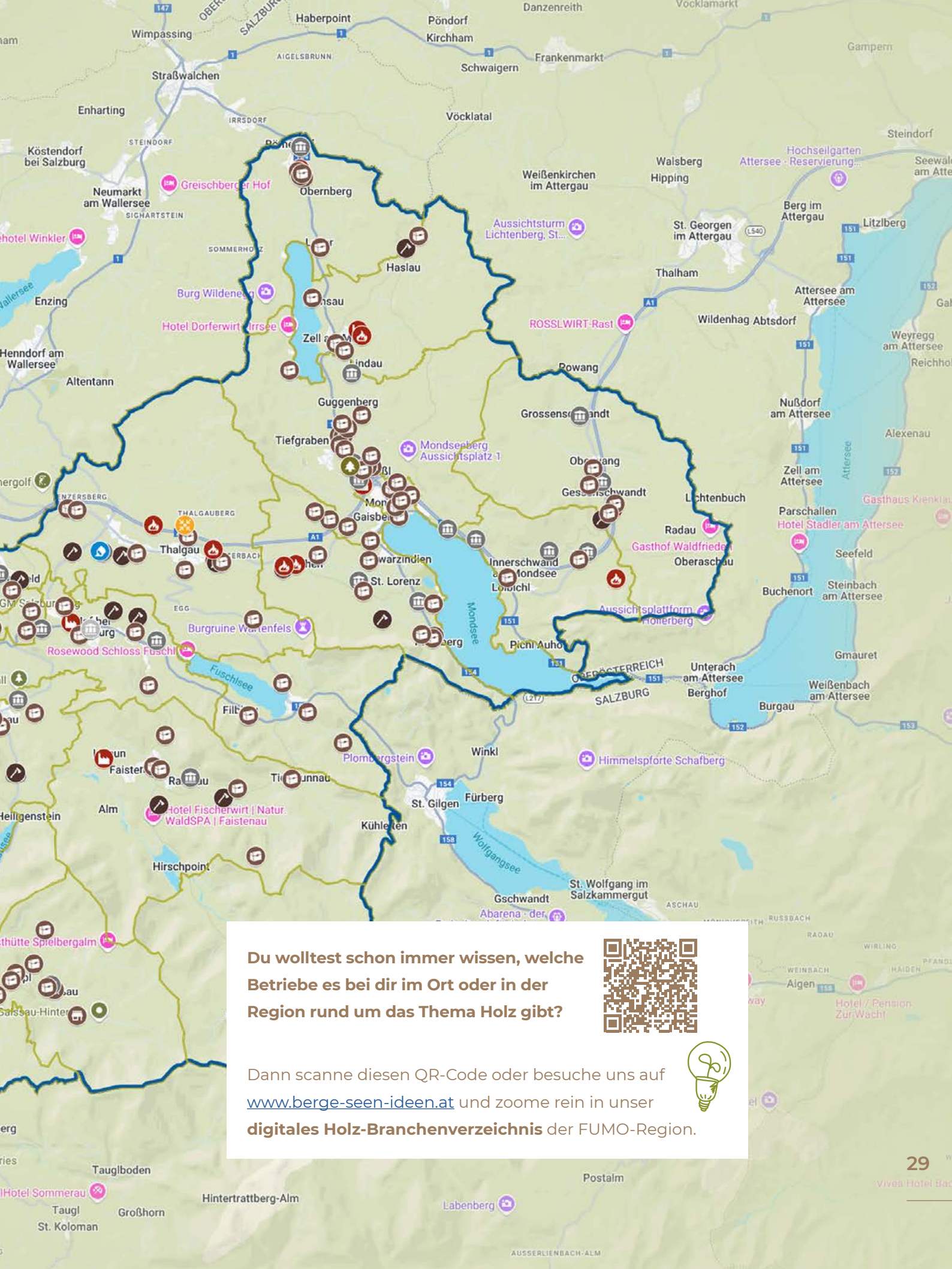
HOLZ VOR DEN VORHANG

UNSERE HOLZBETRIEBE IN DER REGION.

Verschiedene Kategorien wie Sägewerke, Zimmereien, Tischlereien und viele andere sollen den Bürgerinnen und Bürgern der FUMO-Region aufzeigen, wie viele zukunftsorientierte Unternehmen hier ansässig sind.

Die Nutzung der Ressource Holz fördert nicht nur den Umweltschutz und das Klima, sondern auch die regionale Wertschöpfung und sichert Arbeitsplätze und wirtschaftliche Stabilität in der Region.





Du wolltest schon immer wissen, welche Betriebe es bei dir im Ort oder in der Region rund um das Thema Holz gibt?



Dann scanne diesen QR-Code oder besuche uns auf www.berge-seen-ideen.at und zoomte rein in unser **digitales Holz-Branchenverzeichnis** der FUMO-Region.



WEITERE INFOS

**DU WILLST NOCH MEHR ÜBER UNSERE RESSOURCE HOLZ WISSEN?
HIER DIE WICHTIGSTEN LINKS FÜR DICH:**

ProHolz Austria – Als Marketing-einrichtung der österreichischen Forst- und Holzwirtschaft schafft proHolz Austria Bewusstsein für die ökologische Ressource Wald und den genialen, klimafreundlichen Werk- und Baustoff Holz:

www.proholz.at

Holz ist genial – Die geniale Welt des Holzes! Ein Blog zu den Themen Wald, Holz, Klimaschutz und Bauen:

www.holzistgenial.at

Österreichische Bundesforste – interaktiver Wald, Quiz & Virtuelle Waldführung, sowie Vor-Ort-Waldführungen:

www.wald-der-zukunft.at

Bundesforschungszentrum für Wald

BFW – Wissensvermittlung rund um das Thema Wald, von Videos bis hin zum Podcast für Kinder:

www.bfw.gv.at

Waldinventur – Die Waldinventur erhebt für ganz Österreich den Zustand und die Veränderungen im Ökosystem Wald. Sie wird bereits seit 1961 in regelmäßigen Abständen durchgeführt. In Themenkarten können Daten und Fakten abgefragt werden:

www.waldinventur.at

Klimafitter Wald – Das Projekt unterstützt Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer mit viel interaktivem Bild- und Videomaterial, um den Wald noch klimafitter zu machen:

www.klimafitterwald.at

Waldfond Österreich – Mit dem Waldfonds hat die Bundesregierung ein großes Zukunftspaket für unsere Wälder geschnürt - 450 Millionen Euro für 10 Maßnahmen, von denen wir alle profitieren: Waldbewirtschaftenden und Waldbewirtschaftern, die gesamte Wertschöpfungskette Forst-Holz-Papier, das Klima und die Allgemeinheit:

www.waldfonds.at

Holzbaupreis Salzburg – prämierte Vorzeige-Holzbau-Projekte aus Salzburg:

www.holzbaupreis-salzburg.at

Holzbaupreis Oberösterreich – prämierte Vorzeige-Holzbau-Projekte aus Oberösterreich:

www.holzbaupreis-ooe.at



BERATUNGSANGEBOTE UND FÖRDERUNGEN:



Pro Holz
Holzbaufachberatung Sbg. und OÖ:
www.proholz.at/bauberatung



Ressourcen Forum Austria:
www.ressourcenforum.at



Wohnberatung in Förderfragen und
Antragstellungen:
[www.salzburg.gv.at/themen/bauen-wohnen/
wohnbaufoerderung/wohnberatung](http://www.salzburg.gv.at/themen/bauen-wohnen/wohnbaufoerderung/wohnberatung)



Wohnbauförderung Salzburg:
[www.salzburg.gv.at/themen/bauen-wohnen/
wohnbaufoerderung](http://www.salzburg.gv.at/themen/bauen-wohnen/wohnbaufoerderung)



Wohnbauförderung Oberösterreich:
www.land-oberoesterreich.gv.at/12819



Beratungsstelle Wohnbauförderung OÖ:
www.land-oberoesterreich.gv.at/31974



Energieberatung Salzburg
[www.salzburg.gv.at/themen/energie/
energieberatung](http://www.salzburg.gv.at/themen/energie/energieberatung)



Energiekompass Land Salzburg
Klug beraten in Energiefragen:
www.salzburg.gv.at/energiekompass



Energiesparverband Oberösterreich
Förderassistent & Energieberatung:
www.energiesparverband.at/foerderassistent

DANKE

AN UNSERE PROJEKTPARTNER!

pro:Holz

Oberösterreich

pro:Holz

Salzburg





Impressum:

Herausgeberin:

Klima- und Energiemodellregion Mondseeland
Klima- und Energiemodellregion Fuschlsee-Wolfgangsee
LEADER-Region Fuschlsee Mondseeland (03 2025)
Technoparkstr. 4, 5310 Mondsee
office@regionfumo.at | www.regionfumo.at

Gestaltung: ARTINA graphic & design | www.artina-design.at

Quellen:

Österreichischer Waldbericht 2023.
proHolz, Edition 15: Wald und Holz. Zahlen und Fakten.
proHolz, Zuschnitt 91. Wald und Holznutzung im Spiegel der Zeit und im Kontext des Klimawandels 2023.
proHolz, Zuschnitt 94 Holz, Büro & Co 2024.
proHolz, Edition: Holz, 2018. Wohnbau in Holz. Argumente und gebaute Beispiele.
Holzcluster Salzburg. proHolz Salzburg. Die Salzburger Forst- und Holzwirtschaft. Daten&Fakten 3.0.
Business Upper Austria OÖ Wirtschaftsagentur GmbH.
Oberösterreichischer Holzbaupreis 2022.
proHolz Oberösterreich. Ressource Holz. Spannendes und Wissenswertes. www.proholz.at/ooe
Bundesforschungszentrum für Wald www.waldinventur.at
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft. Der Wald im Klimawandel. www.info.bml.gv.at
Thoma Holz. Mythen im Holzbau. www.thoma.at
PEFC Austria. www.pefc.at
Biomasse Verband 2021. Wald.Holz.Energie – Kohlenstoffsенke Holzwirtschaft. S. 28.
www.waldgeschichten.com

Einen herzlichen Dank für die Bilder an Harald Kienzl ©KUADRAT

Foto credits von Beispielprojekten im Inhalt angegeben.

Haftungsausschluss:

Trotz sorgfältiger Ausarbeitung besteht kein Anspruch auf Richtigkeit oder Vollständigkeit. Eine Haftung für den Inhalt ist ausdrücklich ausgeschlossen. Recherche-, Satz- und Druckfehler sind vorbehalten.

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

